

Ungarn mit Neid zu erfüllen. Das Bauwesen nimmt in Neu-Oesterreich jene Stellung ein, um welche es in Alt-Oesterreich bisher vergeblich ringt; es bildet dasselbe eine eigene, keiner anderen untergeordnete Section der Landesregierung und Herr Baudirector *Stix* ist kürzlich zum Sectionschef ernannt worden.

Die erste und wichtigste Sorge der neuen Herrschaft war dem Strassenwesen gewidmet, schon in Anbetracht seiner militärischen Bedeutung. Die durch den Gebirgscharakter des Landes bedingten localen Terrainverhältnisse, insbesondere die häufig vorkommenden Defilés, legten der steten Benützung der Thalsohlen für die Anlage der Communicationen oftmals grosse, mitunter schier unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg. Aber alle diese Schwierigkeiten wurden bewältigt

und das ganze Land wird von einem Strassennetz durchzogen, das an Güte und Expansion den weitgehendsten Anforderungen entspricht. Im Zusammenhange mit dem Strassenbau stand die Ausführung zahlreicher Brücken und Stege über die vielen Flüsse und Bäche im Lande. Auch der Regulirung dieser wendete die Landesregierung ihr Studium zu, und wird sogar die Einführung der Dampfschiffahrt auf der Drina, dem Hauptflusse des Landes, geplant.

Bei Beginn der Occupation war ausser der von der türkischen Regierung gebauten, jedoch im Jahre 1875 ausser Betrieb gesetzten und dem Verfall preisgegebenen Eisenbahn von Doberlin nach Banjaluka keine Eisenbahn im Lande. Gleichzeitig mit dem Einmarsche der österreichischen Truppen erschien es der Kriegsverwaltung

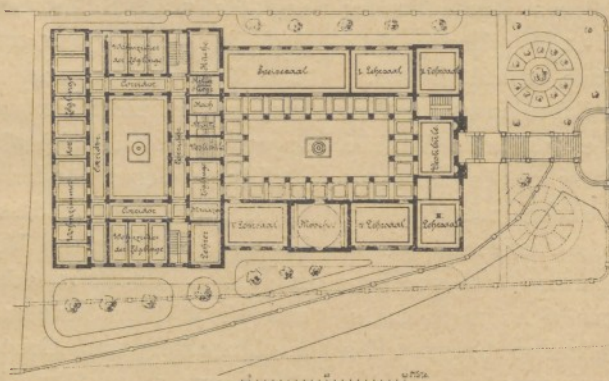


Ansicht der Scheriat-Richterschule in Sarajevo.

zur Sicherung des Verkehrs geboten, Schienenverbindungen anzulegen.

Gegenwärtig sind in Bosnien über 500 km Bahnen in Betrieb, und zwar nicht mehr in dem der Militärverwaltung, sondern in civiler Staatsverwaltung. Zu bedauern ist nur der Umstand, dass, mit Ausnahme der oben erwähnten Bahn aus türkischer Zeit, alle anderen schmalspurig sind. Ausserordentlich umfangreich ist die Thätigkeit der Landesverwaltung im Hochbauwesen. Waren doch die übernommenen türkischen Staatsgebäude weder für die Unterkunft der an ganz andere Lebensverhältnisse gewöhnten österreichischen Truppen, noch für die Aemter der neuen Verwaltung geeignet und genügend.

Die eigenthümliche, sogenannte landesübliche Bauart der türkischen Staatsgebäude brachte es mit sich, dass selbst die adaptirten Gebäude nur zur Noth als provi-



Grundriss der Scheriat-Richterschule in Sarajevo.

sorische Unterkünfte benützt werden konnten, dass aber die

Herstellung von Neubauten sofort ins Auge gefasst werden musste. Und in den 17 Jahren seit der Occupation ist in dieser Beziehung Ausserordentliches geleistet worden. Bis ins entlegenste Fleckchen des Landes erstreckte sich die Fürsorge des neuen Regimes und in ganz Bosnien und der Hercegovina sind die Kasernen, Spitäler und Aemter nach den neuesten Anforderungen der Hygiene

und den subtilsten europäischen Begriffen ausgeführt und präsentiren sich als wahre Monumentalbauten gegenüber den alten Hochbauten. Das neue Landesspital in Sarajevo, nach dem Pavillonsystem gebaut, ist ein wahres Musterhospital, wie es seinesgleichen auch in älteren und grösseren Städten in altcivilisirten Ländern oft genug nicht gibt.

Dass es dem Anfangs so verhassten „Fremdlings“-Regime gelungen ist, in kurzer Zeit das Vertrauen, ins-